Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse
Band: 24 (1944)
Heft: 3

Nachruf: Franz Zelger : 1864-1944
Autor: Schnellmann, Meinrad

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

krieg, schilderte Karl Borromäus in einer kleinen Studie, die in 100 000 Exemplaren verbreitet wurde. Umfangreicher gestaltete sich die Untersuchung über Propst Wilhelm Meyer und das Stift Beromünster (1640—1674). Die eingehende Kenntnis dieser Zeit krönte ein Aufsatz über den barocken Staat, der in kristallklarer Sprache und Erkenntnis Sinn und Ideal des Barock-Staates überragend aufzeigte. Hans Dommann kannte die Geschichte der luzernischen Heimat und das Gemeinschaftsbewußtsein der V Orte, dem er eine letzte Arbeit widmete, wie kein zweiter. Die Neuerweckung der alten Luzerner Bekrönungsbruderschaft war weitgehend sein Verdienst. Hans Salats Spiel vom verlorenen Sohn bearbeitete er für die Spielleute und spielte selbst mit.

Was Dommann als Präsident des Historischen Vereins der V Orte leistete, wievielmal er als Referent über geschichtliche Themen sprach, wie er in religiösen, sozialen und fachwissenschaftlichen Vereinen führend und rastlos tätig war, das läßt sich nicht in kurze Worte fassen. Hans Dommanns Tod beraubt die Kantonsschule und die Geschichtsforschung der Innerschweiz «eines kraftvollen und verantwortungsbewußten Mannes, der zeitnaher Eidgenosse und gereifter Historiker» (NZZ) zugleich war. Wer Dommann kannte, dem bleibt die Erinnerung eines ernsten, energischen Mannes, der bescheiden seine große Aufgabe erfüllte, grundgütig und schlicht lebte und starb.

Luzern. *Gottfried Boesch.*

Franz Zelger

1864—1944

Am 7. Januar 1944 starb in Luzern in seinem 80. Altersjahre alt Kriminalgerichtspräsident und alt Korporationspräsident Dr. jur. Franz Zelger-Schnyder von Wartensee, eine um die kulturellen und historischen Belange Luzerns und der Innerschweiz reichverdiente Persönlichkeit, die auch in dieser Zeitschrift kurz gedacht zu werden verdient. Väterlicher- und mütterlicherseits hochangesehenem Geschlechte entstammend — sein Vater war der bekannte Landschaftsmaler Josef Zelger — fühlte sich Franz Zelger nach seiner Ausbildung als Anwalt nicht nur für den öffentlichen Dienst berufen, sondern auch der heimatgeschichtlichen Forschung gegenüber verpflichtet. Ihr gab er sich bis in sein hohes Alter mit rastlosem Eifer hin, wobei seine Studien in einer fruchtbaren und vielseitigen literarischen Tätigkeit zum Ausdruck gelangten, die ihm auch verschiedene Ehrungen eintrug.

Schon in den ersten Jahren seiner öffentlichen Tätigkeit alt kantonaler Oberschreiber gab er seiner publizistischen Neigung folgend im behördlichen Auftrag ein Werk über «Die luzernische Gesetzgebung», einer nach Materien geordneten Sammlung der bis zum 1. Juni 1899 erlassenen und damals noch in Kraft gewesenen Gesetze und Verordnungen heraus, welche Sammelarbeit mit

einem Generalregister sich auf fünf Bände ausdehnte. Seine erste als Doktordissertation erschienene geschichtliche Darstellung über «Die Alpgenossenschaften von Nidwalden» (1889) widmete er der alten Heimat seines Geschlechtes. Sein wertvollster Beitrag zur Geschichte dieses Landes ist jedoch die von ihm unter Mitwirkung von Robert Durrer und Albert Bruckner 1933 veröffentlichte «Chronik und Genealogie der Zelger aus Unterwalden und von Luzern». Sie stützt sich auf die umfangreiche Materialsammlung des von ihm angelegten Familienarchivs und darf den Anspruch erheben, die wohl modernste und in der Ausstattung vornehmste Familiengeschichte der Urschweiz zu sein.

Außer seinen vielen kleineren in Zeitschriften und Tagesblättern niedergelegten Aufsätzen und Abhandlungen zur Lokalgeschichte von Luzern und der Innerschweiz hat sein reich illustriertes bau- und kulturgeschichtliches Werk «An der Schwelle des modernen Luzern» (1930), das gewissermaßen eine Fortsetzung von Th. von Liebenaus «Das alte Luzern» ist, eine große Volkstümlichkeit erlangt. Eine verdienstvolle topographische Sammelarbeit ist auch sein Buch «Luzern im Spiegel alter Reiseschilderungen» (1933). In Fachkreisen besonders dankbar aufgenommen wurden seine auf langjährigen Untersuchungen sich stützenden «Studien und Forschungen zur Geschichte der Freiherren von Rotenburg und Wolhusen, sowie des Amtes und des Fleckens Rotenburg» (1931), die als Beitrag zur Geschichte des Kantons Luzern aus Anlaß des 7. Zentenariums der Entstehung des Städtchens und Fleckens Rotenburg gedacht waren. Hier liegt zweifellos Zelgers gründlichste Arbeit vor, die weit über das örtliche Interesse hinausgeht und im Rahmen einer übersichtlichen Gesamtdarstellung Fragen aus der Dynasten-, Territorial- und Ortsgeschichte der Landschaft Luzern methodisch vorbildlich behandelt. Alle Arbeiten des Verstorbenen zeugen von seiner geistigen und historischen Vielseitigkeit, von einer seltenen Kenntnis der geschichtlichen Quellen und Literatur und von einer außerordentlich emsigen und keine Mühe scheuenden Sammeltätigkeit.

Nicht vergessen seien die Verdienste Franz Zelgers als Präsident der Bibliothekkommission um die Förderung der Bürgerbibliothek Luzern (Eidg. Sammelstelle für Alt- Helvetica), sowie seine Bemühungen als Vorsitzender der Editionskommission um das Zustandekommen der von Robert Durrer und Paul Hilber besorgten mustergültigen Faksimile — Ausgabe der Luzerner Diebold Schilling-Chronik auf die Zentenarfeier von 1932. In Franz Zelger verlor Luzern eine vornehme und markante Persönlichkeit, die mit der Historiographie der Innerschweiz dauernd verbunden bleiben wird.

Luzern. Meinrad Schnellmann.